

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1917)

Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNERISCHES MONATSBLETT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

→ ERSCHEINT MITTE JEDEN MONATS. ←

Hundert Jahre bündnerischer Armenpolitik.

Vortrag, gehalten bei Anlass der 25. Generalversammlung des Bündner.
Waisenunterstützungsvereins durch Pfarrer Benedikt Hartmann.

Die Geschichte des Bündnerischen Waisenunterstützungsvereins ist in seinem 25. Jahresbericht erzählt worden. Heute ist es mir erlaubt, ein Wort zu sprechen über bündnerische Armenpolitik im allgemeinen. Das große Publikum macht sich wenig Gedanken darüber. Es betrachtet unsere Wohltätigkeitsvereine und -Anstalten einfach als organisiertes Almosen und stellt sie nicht hinein in armenpolitische Zusammenhänge, ja man weiß kaum, daß es eine zielbewußte Armenpolitik gibt, die seit mehr als einem Jahrhundert ihre Arbeit tut, und daß der Waisenunterstützungsverein nichts ist, als eines ihrer Organe. Es ist aber eine in verschiedener Hinsicht sehr dankbare Sache, das Armenwesen Graubündens im geschichtlichen Zusammenhang der letzten 100—150 Jahre kennen zu lernen.

Man befaßt sich gegenwärtig fast in allen Gegenden der Schweiz mit der Frage der staatsbürgerlichen Erziehung und gibt sich alle erdenkliche Mühe, der jungen Welt das Wesen des modernen Staates klar zu machen. Nun können wir uns nicht leicht ein dankbareres Paradigma denken für die segensreiche Tätigkeit des modernen Staates, wie die Geschichte unseres Armenwesens. Dazu verschafft sie uns den erfreulichen Beweis, daß bei allen sozialen Härten und Ungerechtigkeiten, mit